

Als sich

Der

Wohl Edle Herr

S S R R

N Paul **D**üsterwald

in Thorn

Die

Rrätoriusin

Nun zur

Beliebten **B**raut

erkohren;

Suchten ihrer

Mungfer **S**chwester

Ihre Pflicht zu contestiren

Sier verbundne treue Brüder

Die

von Werken

Gratuliren.

T H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

ANNO 1739. den 27. Januarii.



A man heut Ihr Myrthen - Fest Jungfer
Schwester! nun vollziehet

Und die Hohe Assemblée sämtlich im Vergnügen siehet;
Sind ich mich dabey verbunden Ambra und Ziebeth zu
streun/

Und mit solchen Lieblichkeiten dieses Fest recht einzutwehln.
Ihre wohlgetroffene Wahl die von Gott zu erst
entsprungen

Und hierauf auf flugen Rath Werther Eltern! wohl gelungen
Setzet mich in solch Ergößen daß ichs kaum beschreiben kan
Ja ich sehe dieses Bündniß als ein Werk des Höchsten an.
Ward der Kindheit erster Lenk angehauchet und verdüstert:
Wurden mit dem Waisen - Stand wir schon eines theils geschwistert;
So hat Gottes Vater Sorge über uns so treu gewacht
Daß ein Theurer Meißner ferner uns mit Ruhm zum Wachsthum
brächt.

Solten wir dahero nicht icht des Höchsten Güte preisen?
Als denn DGM verbundnen Dank und die schuldge Pflicht
erweisen

Der nur unser eigen Glücke einzig suchet und begehrt?
O so wären wir ja warlich nicht der geringsten Wohlthat werth!
Dannhero wird Sie nun Jungfer Braut! den Schluß icht fassen
Werther Eltern vorigs Haus dank - verbundenst zu verlassen
Ja Sie wird den Baum verehren der Sie bis auf diese Zeit
Mit dem angenehmsten Schatten auf das lieblichste erfreut.
Und da sie vor andern nun in dem Ehren - Kranke pranget
Und was Sie sich selbst gewünscht ganz vollkommen hat erlanget;
So erkühnt sich meine Feder und verehrt das Hochzeit - Fest
Das zu unser aller Freude heut der Himmel seyren läßt.

Was hab ich wohl meines Orts ferner hin zu observiren?
 Nichts: als daß die Schuldigkeit Ihr annoch soll gratuliren
 Aber wo find ich die Quelle draus ein reiner Wunsch entspringt
 Doch ich wende mich zum Höchsten der uns allen Segen bringt.
 Nun wohl! so segne Gott: Wertes Paar! Sie heut
 von neuen
 Seine Gütt und Vater Treu müsse Sie nach Wunsch er-
 freuen
 Lauter Glücke / lauter Segen lauter Wohlfahrt und Ge-
 dehn
 Stelle sich zu allen Zeiten bey Sie überflüßig ein.

Nathanael Pratorius,
 L L A A C.



Bliebte Schwester! nimm die Zeilen von mir hin
 Womit ich gleichfals will Dein Hochzeit-Fest beehren
 Du weißt ja wie ich dir mit Treu ergeben bin
 Wie sollt sich Freud und Lust in meiner Brust nicht mehren?
 Als ich von weiten nur etwas hiervon vernahm:
 Du soltest eine Braut und nun verehlicht werden /
 So frustete ich zwar wohl doch wie ich zu mir kam;
 Gedacht ich bey mir selbst: wie wird sie sich gebärden?
 Allein! ich seh du schickst dich artig in das Ding
 Du weißt dich trefflich wohl als eine BRAUT zu stellen
 Das Kränkchen sieht dir nett / wie propre sitzt der KNEB
 Wie LEBRECHT weißt du dich amieko zu gesellen
 Wohl! da du demnach vollkommen heut veranügt;
 So wünsch ich auch forthin: Beständiges Vergnügen/
 Und da du deinen Schatz nach Herzens Wunsch gekriegt;
 So laß dich Gott beglückt in dessen Armen liegen.

Jacob Wilhelm Meißner,
 Gymnal. Thorn Civ.



Seht mir doch Cathrinchen an im gestickten Latz mit Frankten
 Scheint es doch als wolst du heut: die Foile d' Espagne tankten
 Du siehst mir in meinen Augen anders als du vor gesehn
 Sage: Was ist mit dir heute vor Veränderung geschwehn?

Andern mit dem Braut-Nahm sich denn so gleich auch die Gebährdenn
 So wird jede Jungfer sich heut noch wünschen: Braut zu werden
 Ich glaubs euch ihr guten Dinger! Doch habt kleine Patience
 Vielleicht schließt in kurzen einer mit Euch etne Alliance
 Seyd nicht sturrisch / Kommt jemand / legt in Zeiten ab die Nicken
 Denn eur Köpffchen pflegt man doch in die Falten euch zu rücken/
 Eigensinn hat oft bethöret / daß mans denn zu spät beklagt
 Und wie manche mag's bedauern: Daß sie es nicht längst gewagt.
 Jungfer Schwester! Du thust wohl Drum wünsch ich dir tausend
 Glücke

Euch Ihr Jungfern wünsche ich / daß sichs bald mit euch so schicke
 Daß das Sprichwort werd erfüllt: Keine Hochzeit wird vollbracht
 Es sey denn / daß eine andre dabey werde ausgedacht.

Gottfried Meißner.

Gymnas. Thorn Civ.



Ir send gar feine Herrn! wo bleibt der Platz vor mich?
 Ein jeder macht sich groß und forget nur vor sich /
 Recht quasi ob könnt ich nicht auch etwas erdencken
 Umb einen Seegens Wunsch dem Hochzeit-Paar zu schencken
 Der Höchste träncke Sie allzeit mit Freuden-Wein
 Er laß in Ihrer Eh nichts als Vergnügen seyn
 Und da ich mich par forcè zum Schluß muß resolviren;
 So werden Sie hierinn mich gütigst excusiren.

Johann Meißner.

